NORDMETALL
Verband der Metall- und Elektroindustrie e.V.

AGV NORD
Allgemeiner Verband der Wirtschaft Norddeutschlands e.V.

ARBEITSMARKT SCHLESWIG-HOLSTEIN

Entwicklung der M+E-Berufe –
Kennzahlen zu Beschäftigung, Demografie,
Arbeitslosigkeit und Ausbildung

NORDMETALL
Verband der Metall- und Elektroindustrie e.V.

AGV NORD
Allgemeiner Verband der Wirtschaft Norddeutschlands e.V.

ARBEITSMARKT SCHLESWIG-HOLSTEIN

Entwicklung der M+E-Berufe – Kennzahlen zu Beschäftigung, Demografie, Arbeitslosigkeit und Ausbildung

Stand: 31.03.2026

Mit diesem Faktenblatt richten wir uns in erster Linie an die Mitgliedsunternehmen der Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord. Es umfasst eine Darstellung und Analyse der Arbeitsmarktentwicklung der gewerblichen M+E-Berufe[1] in Schleswig-Holstein (SH) und vergleicht diese mit der Arbeitsmarktentwicklung insgesamt. Die Auswertung dient als Orientierung und Entscheidungshilfe bei der Fachkräftesicherung und -gewinnung und kann zusätzlich Ihre Arbeit im politischen Raum unterstützen. Im Folgenden erhalten Sie wesentliche Kennzahlen zu sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, offenen Stellen und dem Ausbildungsmarkt auf Bundesland-Ebene.

Auf Wunsch und bei Interesse stellen wir - exklusiv für unsere Mitglieder - jederzeit tiefergehende Analysen und Kennzahlen zur Verfügung.

Kernaussagen im Überblick

- Trotz konjunktureller Schwäche bleibt der Arbeitsmarkt in SH insgesamt stabil. Innerhalb der M+E-Berufe sinkt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aber leicht.
- Jeder vierte Arbeitnehmer ist älter als 55 Jahre und wird somit innerhalb der kommenden zehn Jahre das Renteneintrittsalter erreichen. Gleichzeitig verstärkt der demografische Wandel den Wettbewerb um Nachwuchskräfte.
- Seit 2022 sind mehr Personen in M+E-Berufen arbeitslos. Das entspricht dem Trend für ganz SH.

---

[1] Unter den M+E Berufen werden folgende Berufsgruppen zusammengefasst: Metallerzeugung (241); Metallbearbeitung (242); Metalloberflächenbehandlung (243); Metallbau und Schweißtechnik (244); Feinwerk- und Werkzeugtechnik (245); Maschinenbau- und Betriebstechnik (251); Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt-, und Schiffbautechnik (252); Mechatronik und Automatisierungstechnik (261); Energietechnik (262); Elektrotechnik (263); Technische Forschung und Entwicklung (271); Techn. Zeichnen, Konstruktion, Modellbau (272); Technische Produktionsplanung und -steuerung (273).

Die Berufsgruppen basieren auf der Klassifikation der Berufe der Bundesagentur für Arbeit. Die M+E Berufe werden auf der Ebene der dreistelligen Berufsgruppen abgebildet. Mithilfe des Verzeichnisses der Berufsbenennungen kann nachvollzogen werden, welche (Ausbildungs-)Berufe in welche Berufsgruppe fallen. Entscheidend sind hierbei die ersten drei Zahlen der Berufsklassifizierung.

- Die Unternehmen melden seit mehreren Jahren unverändert viele Ausbildungsplätze. Inzwischen kann ein größerer Teil davon auch besetzt werden, was auf eine verbesserte Passung hindeutet.
- Seit 2022 bewerben sich deutlich mehr Jugendliche um einen Ausbildungsplatz bei M+E.

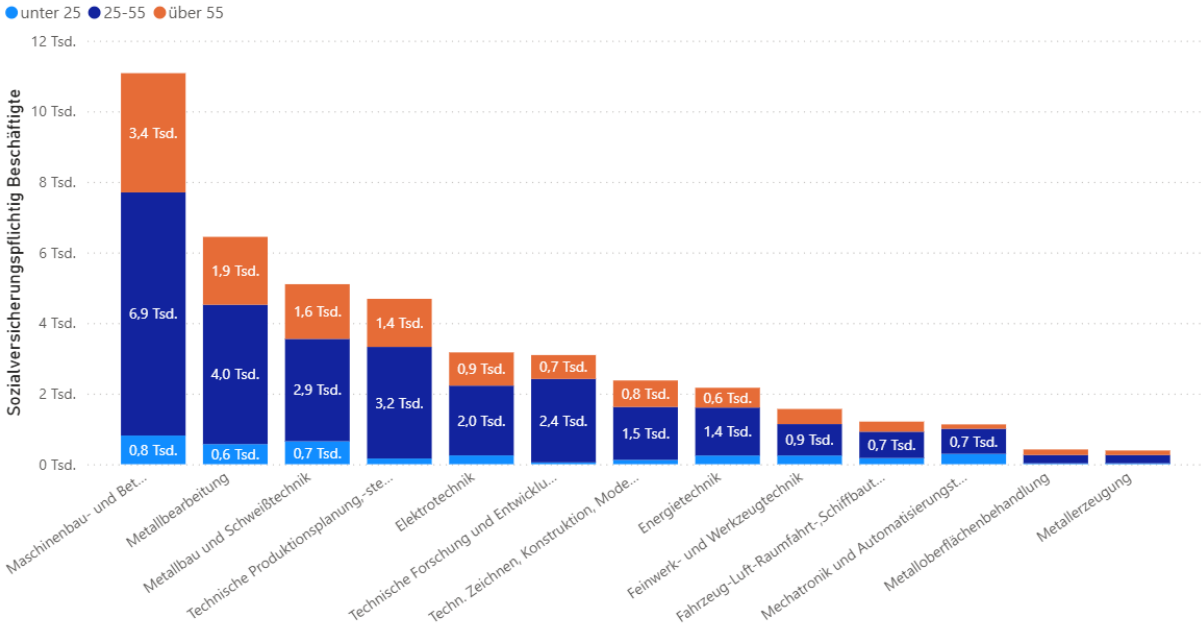
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Die **Beschäftigung in SH** ist leicht gewachsen: Zwischen 2023 und 2025 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 1.052.392 auf 1.062.779. In den gewerblichen M+E-Berufen schrumpfte sie dagegen zwischen 2022 und 2025 um 4,1 Prozent von 44.593 auf 42.817 Personen. Die Folge: M+E verliert an Gewicht. Der Anteil der Branche an allen Beschäftigten sank von 4,24 auf 4,01 Prozent. Erfreulich ist die Entwicklung der Frauenquote innerhalb der gewerblichen M+E-Berufe: Sie ist in SH mit 11,26 Prozent die höchste im Verbandsgebiet. Der Anteil der ausländischen Beschäftigten liegt in SH bei 7,11 Prozent.

Ein differenzierter Blick auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zeigt deutliche Verschiebungen zwischen den Berufsgruppen: Während Mechatronik, Automatisierungstechnik sowie Technische Forschung und Entwicklung um bis zu 4,7 Prozent zulegten, brachen andere Bereiche deutlich ein – etwa die Metallerzeugung (minus 11,6 Prozent) und Maschinenbau/Betriebstechnik (minus 7,8 Prozent).

Der **demografische Wandel** ist in der Branche klar sichtbar: Mehr als 28 Prozent der Beschäftigten sind älter als 55 Jahre. Jeder vierte Arbeitnehmer wird in den kommenden zehn Jahren das Renteneintrittsalter erreichen. Dagegen sind nur 8,5 Prozent der Beschäftigten jünger als 25 Jahre. In der Altersgruppe der 25- bis 55-Jährigen finden sich nur noch knapp 63 Prozent aller Beschäftigten.

Beschäftigte nach Berufsgruppen und Alter innerhalb der M+E-Industrie in Schleswig-Holstein

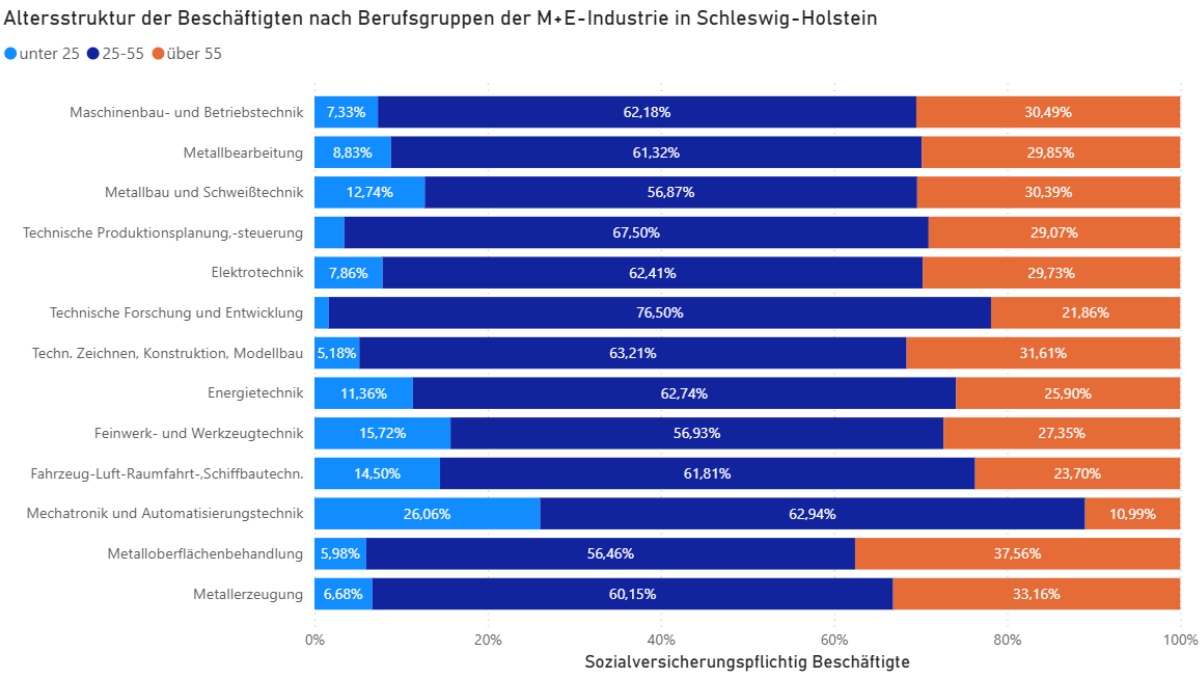


Zahlen gemäß Stichtag 30.06.2025.
Eigene Darstellung gemäß Daten des Statistikservices der Bundesagentur für Arbeit.

Besonders eklatant ist die Überalterung in fünf von dreizehn Teilbranchen; hier liegt der Anteil der über 55-Jährigen bei mehr als 30 Prozent – allen voran in der Metalloberflächenbehandlung (37,56 Prozent) und in der Metallerzeugung (33,16 Prozent). Gleichzeitig sind dort weniger als sieben Prozent jünger als 25 Jahre. Beide Bereiche zählen zudem mit je rund 440 Beschäftigten zu den kleinsten in SH.

Ein positives Gegenbild bietet die Mechatronik und Automatisierungstechnik: Die Branche hat mit 26,06 Prozent den höchsten Anteil der unter 25-Jährigen, während der Anteil der Älteren vergleichsweise gering ist.

Die Technische Forschung und Entwicklung sowie die Technische Produktionsplanung und -steuerung haben mit je unter 3,5 Prozent der unter 25-Jährigen den geringsten Anteil junger Beschäftigter. Dies liegt vermutlich daran, dass diese Berufsfelder ein Hochschulstudium voraussetzen; in anderen Berufsgruppen machen die Auszubildenden einen wesentlichen Anteil der unter 25-Jährigen aus, hier kann der Berufseinstieg also bereits direkt nach der Schule erfolgen.



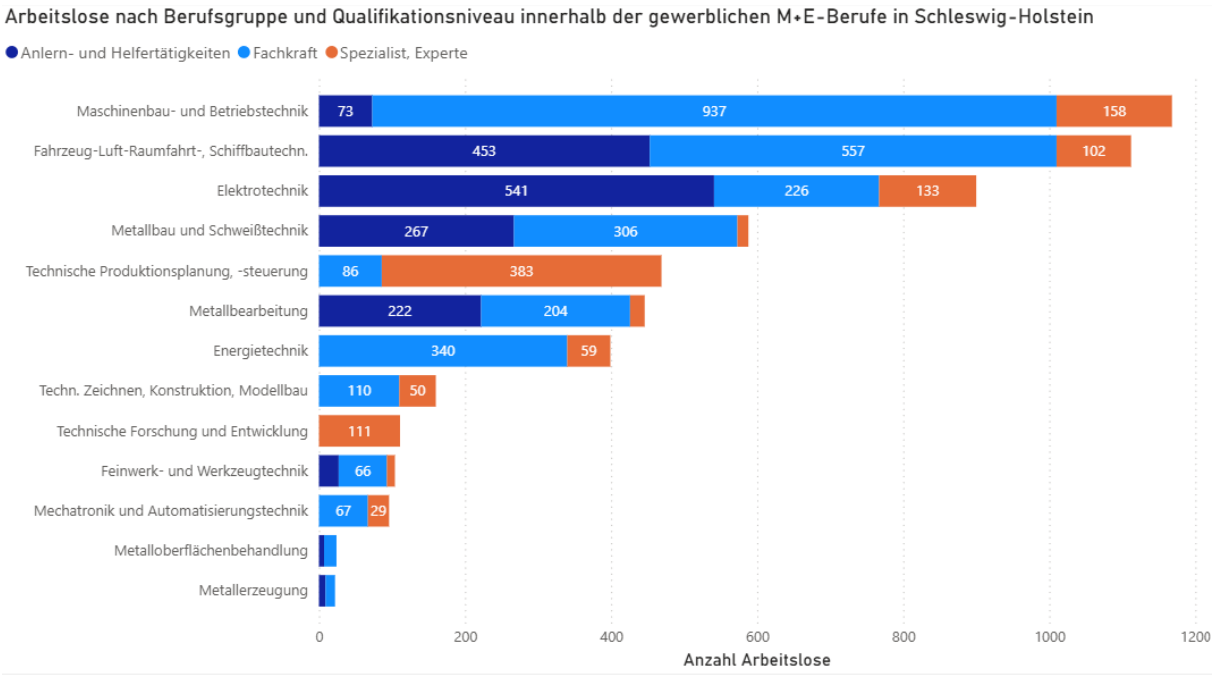
Zahlen gemäß Stichtag 30.06.2025. Reihenfolge der Berufsgruppen von oben nach unten gemäß Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten absteigend sortiert. Meldequote von 100 Prozent.
Eigene Darstellung gemäß Daten des Statistikservices der Bundesagentur für Arbeit.

Klicken Sie hier (NORDMETALL, AGV NORD), wenn Sie sich diese und weitere Grafiken zur Beschäftigung interaktiv mit Filtermöglichkeit nach Berufsgruppen und Qualifikationsniveau mit Mouseover anzeigen lassen möchten.

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit ist in SH in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen – von 80.512 Personen im Jahr 2022 auf 98.369 Ende März 2026. Die **Arbeitslosenquote** liegt dennoch mit 6 Prozent (Stand: 31.03.2026) auf niedrigem Niveau innerhalb des Verbandsgebietes.
Der Anteil der **Arbeitslosen mit M+E-Zielberufen** an allen Arbeitslosen blieb stabil bei rund 5,4 bis 5,7 Prozent. Absolut nahm ihre Zahl jedoch zu – von 4.587 auf 5.599. Hintergrund ist die konjunkturelle Abschwächung.

Auffällig ist der enge Bezug zur Größe der Berufsgruppen: Wo wenige Beschäftigte arbeiten, gibt es auch wenige Arbeitslose – etwa in der Metallerzeugung und Metalloberflächenbehandlung. Umgekehrt verzeichnet Maschinenbau und Betriebstechnik sowohl die meisten Beschäftigten als auch die meisten Arbeitslosen.



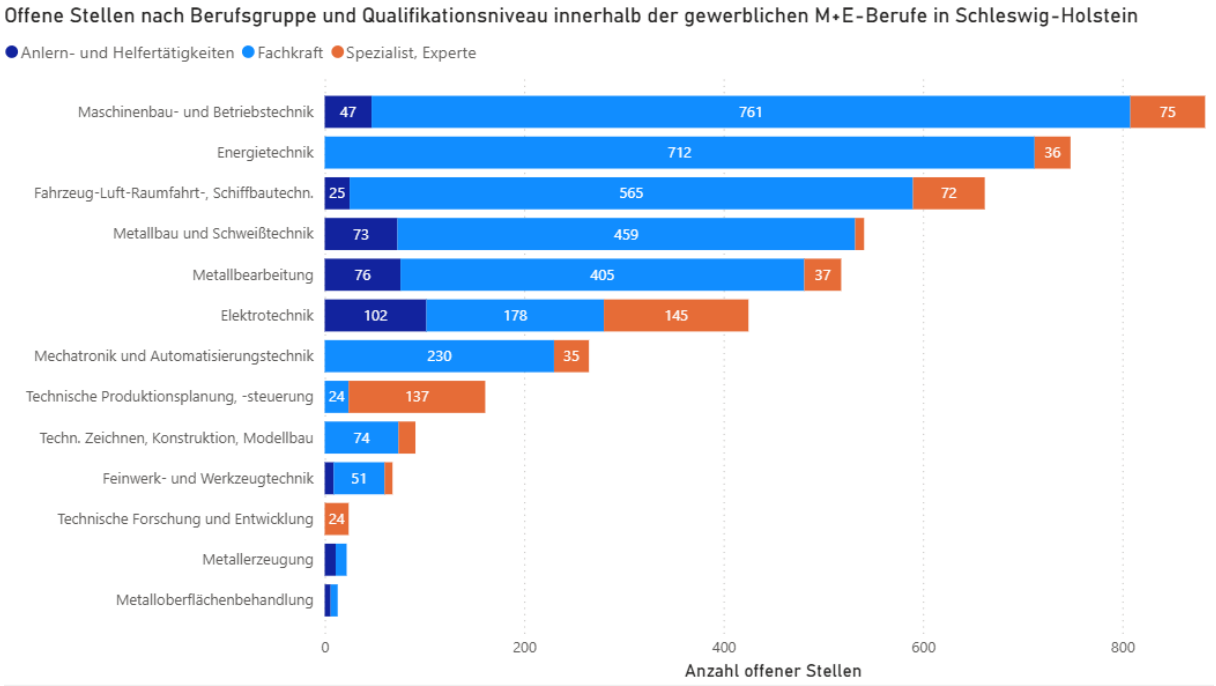
Zahlen gemäß Stichtag 31.03.2026.
Quelle: Eigene Darstellung gemäß Daten des Statistikservices der Bundesagentur für Arbeit.

Offene Stellen

Branchenübergreifend melden die Unternehmen in SH weniger offene Stellen: Die Vakanzen sanken von rund 30.900 Mitte 2022 auf knapp 21.900 Ende März 2026. In der M+E-Branche zeigt sich dagegen ein stabileres Bild. Hier liegt die Zahl der offenen Stellen mit 4.421 weiter auf hohem Niveau. Der branchenübergreifende Rückgang der offenen Stellen und die gleichzeitige Stagnation innerhalb der M+E-Branche verdeutlichen, dass die M+E trotz der konjunkturellen Situation an ihren Personalplänen festhält.

Das **Verhältnis der Arbeitslosen zu den offenen Stellen**[2] innerhalb der M+E Berufe in SH ist seit dem Jahr 2022 von 0,91 bis Ende März 2026 auf 1,27 gestiegen. Rein statistisch haben also fünf Arbeitslose vier freie Stellen zur Auswahl. Fachkräfteengpässe entstehen dennoch insbesondere aufgrund von nicht passenden Qualifikationen oder regionalen Unterschieden, bei denen auch die Mobilität von Arbeitnehmern eine erhebliche Rolle spielt.

[2] Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die offenen Stellen nur die bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Stellen umfassen. Die Meldequote schätzt das IAB Mitte 2025 auf 49 Prozent.



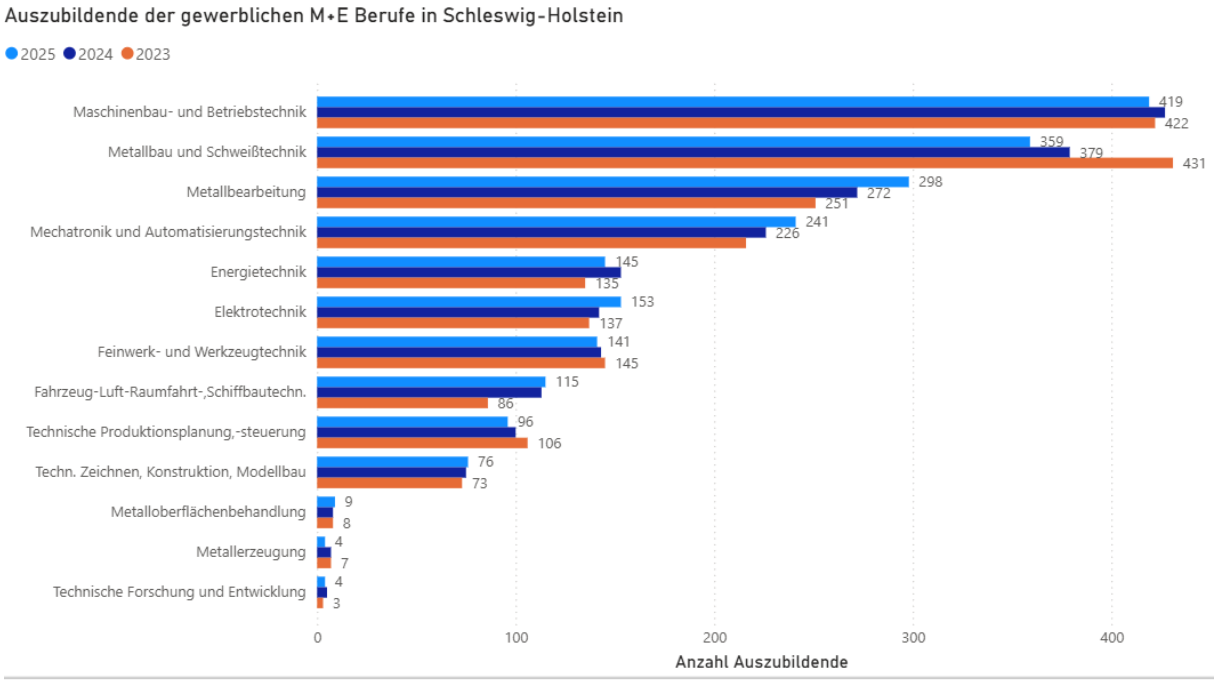
Zahlen gemäß Stichtag 31.03.2026.
Quelle: Eigene Darstellung gemäß Daten des Statistikservices der Bundesagentur für Arbeit.

Auch hier zeigt sich das bekannte Muster: wenige offene Stellen in kleinen Berufsgruppen wie Metallerzeugung, viele Vakanzen in großen wie Maschinenbau und Betriebstechnik.
Vor allem Fachkräfte werden gesucht: Weniger als 8 Prozent der offenen Stellen in der M+E-Branche betreffen Helfer- und Anlerntätigkeiten.

Klicken Sie hier (NORDMETALL, AGV NORD), wenn Sie sich diese und weitere Grafiken zur Arbeitslosigkeit und offenen Stellen interaktiv mit Filtermöglichkeit nach Berufsgruppen und Qualifikationsniveau mit Mouseover anzeigen lassen möchten.

Ausbildungsmarkt

Die **Zahl der Auszubildenden** in SH ist branchenübergreifend seit 2023 von 44.806 auf 46.018 in 2025 gestiegen. Auch die Zahl der Auszubildenden in den gewerblichen M+E Ausbildungsberufen hat im gleichen Zeitraum leicht zugelegt, von 2.020 auf 2.060. Damit arbeitet nur jeder 22. Auszubildende (4,5 Prozent) in SH in einem gewerblichen Beruf der M+E-Industrie.



Stichtag der Daten jeweils zum 30.06. eines jeden Jahres.
Quelle: Eigene Darstellung gemäß Daten des Statistikservices der Bundesagentur für Arbeit.

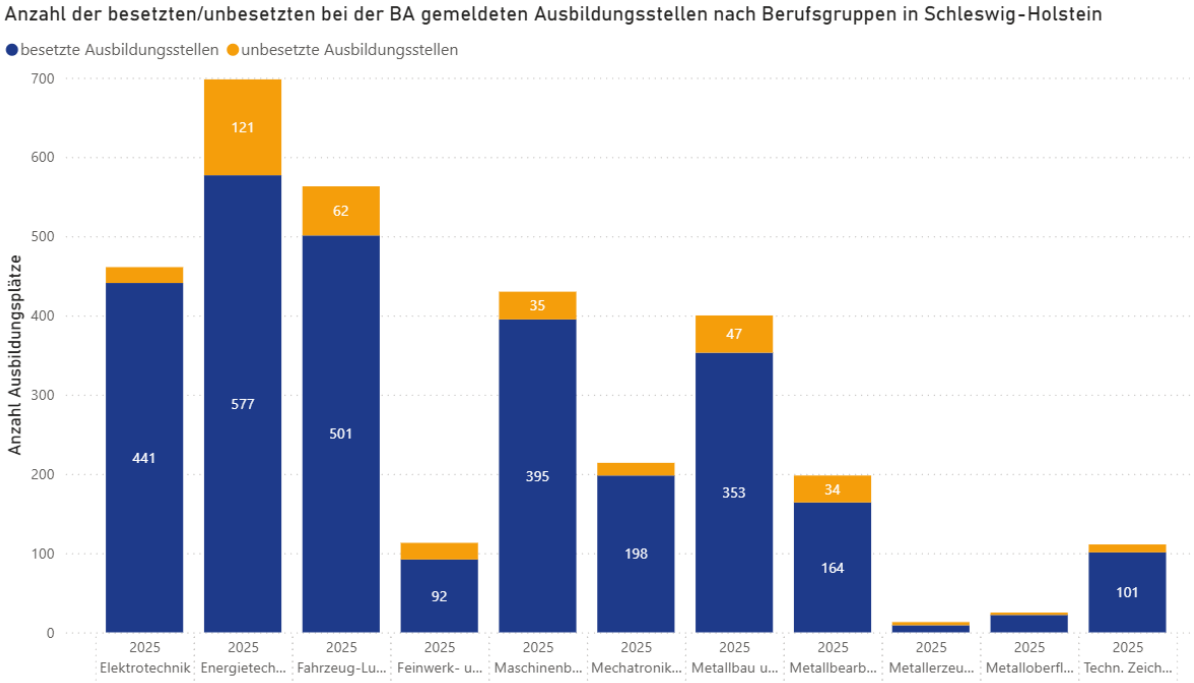
Die meisten Auszubildenden finden sich in den Berufsgruppen Maschinenbau/Betriebstechnik sowie Metallbau/Schweißtechnik. Allerdings ist gerade im Metallbau ein deutlicher Rückgang zu beobachten – von 431 auf 359. Mit weniger als je zehn Auszubildenden landesweit haben die Berufsgruppen Metallerzeugung, Metalloberflächenbehandlung und Technische Forschung und Entwicklung die wenigsten Auszubildenden innerhalb der gewerblichen M+E-Berufe in SH.[3]

Bewerber und Ausbildungsplätze in SH

Die Zahl der **gemeldeten Ausbildungsstellen** ist gesunken – sowohl insgesamt als auch in der M+E-Branche. Dort ging sie von 3.428 (2022) auf 3.226 (2025) zurück. Insgesamt wurden 2025 in SH rund 16.900 Ausbildungsplätze angeboten, knapp jeder fünfte davon in der M+E-Branche.

[3] Statistischer Hinweis: Die Zahl der Auszubildenden in den Berufsgruppen wird hier explizit für den Wirtschaftszweig Metall- und Elektroindustrie ausgewiesen, während die Bewerberzahlen für Berufsgruppen aller Wirtschaftszweige (z.B. inkl. Handwerk) ausgewiesen werden.

Der Anteil der **unbesetzten M+E-Ausbildungsplätze** ist von 2022 bis 2025 von 15,84 auf 11,56 Prozent stärker gesunken[4] als im branchenübergreifenden Vergleich. Hier reduzierte sich der Anteil nur von 15,34 auf 12,95 Prozent.



Stichtag der Daten jeweils zum 30.09. eines jeden Jahres. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Graphik die von den Unternehmen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsplätze berücksichtigt. Die Meldequote liegt bei circa 70 Prozent. Quelle: Eigene Darstellung gemäß Daten des Statistikservices der Bundesagentur für Arbeit.

Gleichzeitig interessieren sich mehr Jugendliche für M+E: Die Zahl der **Bewerber für M+E-Ausbildungsberufe** nahm deutlich zu – von 2.068 auf 2.639 (+28 Prozent). Die Zahl der unversorgten Bewerber stieg nur moderat, sodass viele der „zusätzlichen" Bewerber tatsächlich auch einen Ausbildungsplatz fanden.

Klicken Sie hier (NORDMETALL, AGV NORD), wenn Sie sich diese und weitere Grafiken zum Ausbildungsmarkt interaktiv mit Filtermöglichkeit nach Berufsgruppen und Qualifikationsniveau mit Mouseover anzeigen lassen möchten.

[4] Nicht alle verfügbaren Ausbildungsplätze werden von den Unternehmen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet. Die Meldequote liegt aktuell bei circa 70 bis 75 Prozent. Ähnlich verhält es sich bei den Bewerberinnen und Bewerbern. Nicht alle Personen, die einen Ausbildungsplatz suchen, sind bei der Bundesagentur für Arbeit registriert. Dennoch sind die Zahlen aussagekräftig, primär bei der Interpretation der Entwicklung über mehrere Jahre hinweg.